

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 6

Rubrik: Satzzeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Satzzeichen

Entbehrliche anführungszeichen

In heft 4 steht auf seite 118 u. a.: ... in Nr. 142 der „Neuen Zürcher Zeitung“. Warum muß denn der name dieser zeitung in anführungszeichen stehen? Der erste teil des namens, *Neue*, muß ja sowieso einen großen anfangsbuchstaben haben (auch mit der gemäßigteten kleinschreibung, ist doch ein zeitungsname ein eigenname), so daß die leser sofort sehen, daß sie einen namen vor sich haben. Die leser brauchen nicht das extrasignal, das das anführungszeichen ist.

Ich weiß schon, daß die betreffende zeitung redaktionell selber ihren namen in anführungszeichen stellt, z. b. wenn sie änderungen im redaktionstab mitteilt — aber dennoch ist nach meiner ansicht der gebrauch von anführungszeichen in solchen fällen völlig entbehrlich. Arne Hamburger

Nachwort der Schriftleitung: Sicher könnten bei Zeitungsnamen, in denen des Wort „Zeitung“ u. ä. vorkommt, die Anführungszeichen wegbleiben. Und sicher weist ein groß geschriebenes Eigenschaftswort auf einen Titel hin, was wiederum die Anführungszeichen erübrigen könnte. Da jedoch lange nicht alle Zeitungen weder ein Eigenschaftswort noch das Wort „Zeitung“ o. ä. enthalten, empfiehlt sich aus Gründen der Klarheit und der Einheitlichkeit die Anwendung der Anführungszeichen. Beispiel: Der „Bund“, der „Beobachter“, der „Neue Weg“, das „Vaterland“, das „Luzerner Tagblatt“, die „Luzerner Neusten Nachrichten“ und auch die „Neue Zürcher Zeitung“ halten es so. ck.

Sprachlehre

Der Luganesi vor dem Tore

Hört man unsren Sportreportern am Fernsehen zu, ist man oft entsetzt ob des Mangels an Sprachkenntnissen, der diese Profis (das sind sie doch, oder?) „auszeichnet“. Der „Luganesi“ (statt Einzahl Luganese) vor dem „Tore“ ist nicht einmal der schlimmste Schnitzer, wobei wir das altfränkische Dativ-e („Am Brunnen vor dem Tore“) als persönliche Marotte gelten lassen wollen. Störender ist da schon der kapriziöse „Paß“ (mit dem langen a), der nun auf sämtliche Reporter übergegriffen hat, obschon jedermann — mit kurzem a — von Reisepaß, Gotthardpaß, Passagier und Paßgang spricht.

Doch zurück zum „Luganesi“! Mehrzahlformen sind nicht selten eigentliche Fußangeln. Zu beanstanden ist namentlich das allzuoft angewendete, dem Deutschen fremde Mehrzahl-s. Ich habe nichts dagegen in unassimilierten Fremdwörtern wie Etuis, Stars, Genies. Bei Autos, Motos, Velos und Pneus könnte ich leicht darauf verzichten, gar nicht zu reden von den Formen Jungs, Mädels, Kerls, Bebbis (welcher Greuel für Basler!). Auch